



kibesuisse

Verband Kinderbetreuung Schweiz
Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant
Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

SAVOIR
SOCIAL

Schweizerische Dachorganisation
der Arbeitswelt Soziales
Organisation fédérale suisse
du monde du travail du domaine social
Organizzazione esatibella svizzera
del mondo del lavoro in ambito sociale

Medienmitteilung

Zürich/Olten, 22. Mai 2017

Röstigraben beim Personal in der Kinderbetreuung

In der Westschweiz arbeitet deutlich mehr höher ausgebildetes Personal in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung als in der Deutschschweiz. Die zweite Konferenz zur Kindererziehung HF in Zürich hatte zum Ziel, die tertiäre Ausbildung in Deutschschweizer Betrieben zu fördern.

Als Antwort auf die wachsenden qualitativen Ansprüche an die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung wurde im Jahr 2010 in der deutschsprachigen Schweiz der Beruf "diplomierte/-r Kindererzieher/-in HF" eingeführt: Die berufliche Grundbildung alleine reichte nicht mehr aus, um allen Herausforderungen und Aufgaben einer Betreuungseinrichtung gerecht zu werden. Betriebe verlangten deshalb nach einer höheren beruflichen Ausbildung. Noch bilden nur wenige Deutschschweizer Betriebe in den familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen diplomierte Kindererzieher/innen HF aus. Zum einen fürchten sie die Kosten, zum anderen mangelt es an Erfahrung und Wissen. Die zweite Konferenz zur Kindererziehung HF gab am vergangenen Freitag in Zürich Anregungen für die Ausbildung und den Einsatz von Kindererzieher/innen HF in der Praxis. Organisiert wurde der Anlass vom Verband Kinderbetreuung Schweiz, kibesuisse, sowie der Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales, SAVOIRSOCIAL.

Voneinander Lernen

In der Romandie verfügt das Betreuungspersonal in den familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen seit jeher mehrheitlich über eine höhere Ausbildung. Deshalb wurde ein Blick über den Röstigraben geworfen. Marianne Zogmal, Präsidentin von Pro Enfance, Westschweizer Plattform für Kinderbetreuung, schilderte die Situation in Genf. «Gute Kinderbetreuung braucht gutes Personal und gutes Personal braucht attraktive Rahmenbedingungen», betonte die langjährige Krippenleiterin. Dabei nahm sie auch die Berufs- und Branchenverbände in die Pflicht: «Es braucht Anstrengungen auf übergeordneter Ebene, um die Situation in der gesamten Schweiz zu verbessern».

Hauptreferent Prof. Dr. Martin Hafen von der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern blickte aus wissenschaftlicher Perspektive auf die Entwicklung eines Kindes in der frühen Kindheit. Dabei hob er vor allem den Zusammenhang zwischen begünstigten Lernbedingungen während der ersten fünf Lebensjahre und der späteren Entwicklung hervor. Er betonte, nicht nur der



kognitiven, sondern insbesondere auch der emotionalen und sozialen Bildung Bedeutung beizumessen. Dafür braucht es entsprechend qualifiziertes Betreuungspersonal.

In Inputreferaten präsentierten Expert/-innen und Vertreter/-innen von Institutionen, Verbänden und Schulen aus ihrer Perspektive Praxistipps zur Ausbildung und der Implementierung des neuen Berufes "diplomierter/-r Kindererzieher/-in HF". Die Teilnehmer/-innen hatten in den Workshops am Nachmittag die Gelegenheit, sich vertieft zum Thema auszutauschen.

Weitere Auskünfte erteilt:

Nadine Hoch, Geschäftsleiterin kibesuisse, nadine.hoch@kibesuisse.ch, Tel. 044 212 24 53

Fränzi Zimmerli, Projektleiterin höhere Berufsbildung SAVOIRSOCIAL,

fraenzi.zimmerli@savoirsocial.ch, Tel. 031 371 36 25